

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abonnementpreis: Die 1/2 Pf. Wochenscheine über deren Raum 8 J. Kellern 18 J. ... Einzelne 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. 50 J. Gewalt ...

Nummer 129

Mittwoch, Donnerstag, den 7. Juni 1934

57. Jahrgang

Die belgische Regierung zurückgetreten

Brüssel, 6. Juni. Die Regierung Broqueville ist zurückgetreten. Der Rücktritt ist auf Grund der heutigen Abstimmungen in der Kammer erfolgt, bei denen die Regierung bei zwei Regierungsvorlagen in der Minderheit geblieben war.

Wie verlautet, wird Ministerpräsident Graf de Broqueville erst am Donnerstagvormittag dem König das Rücktrittsgesuch des Gesamtkabinetts überreichen. Der König ist aber bereits durch seinen Staatssekretär, der der Kabinettsitzung am Mittwoch beigewohnt hat, über die politischen Vorgänge des heutigen Tages unterrichtet worden. Es wird allgemein angenommen, daß der König den Rücktritt des Kabinetts annehmen wird. Ueber die weitere Entwicklung läßt sich im Augenblick noch nichts Bestimmtes vorhersehen. Es besteht die Möglichkeit, daß der König den bisherigen Ministerpräsidenten, der unverändert sein Vertrauen besitzt, wieder beauftragen wird. In diesem Falle ist es nicht ausgeschlossen, daß Graf de Broqueville die Gelegenheit benutzen wird, um bei der Neubildung den Forderungen der Ballonen, die seit dem Eintritt des flämischen Ministers Cannaert immer wieder einen „Ausgleich“ in der Zusammenfassung des Ministeriums gefordert haben, zu entsprechen, indem er einen weiteren Ballonen ins Kabinett aufnimmt. Verschiedentlich hört man auch die Auffassung, daß die Krise nicht einfach zu lösen sein wird. Man hat den Eindruck, daß schon seit längerer Zeit von gewissen liberal-nationalistischen Kreisen gegen das jetzige Kabinett, in dem die Flamen einen ziemlich bedeutenden Einfluß haben, und dessen Außenpolitik gewissen Kreisen nicht gefällt, intrigiert worden ist. Der Rücktritt des Kabinetts hat umso mehr überrascht, als die Regierung bei der Abstimmung über die Gesetzesvorlagen, bei denen sie in der Minderheit geblieben ist, nicht die Vertrauensfrage gestellt hatte.

Zollpolitische Vollmachten Roosevelt

Washington, 6. Juni. Das Gesetz, das Präsident Roosevelt ermächtigt, Handelsverträge mit anderen Ländern abzuschließen, ist nunmehr von beiden Häusern des Kongresses endgültig verabschiedet worden.

Das Gesetz in seiner endgültigen Form ermächtigt Roosevelt, innerhalb der nächsten drei Jahre Handelsverträge auf Gegenseitigkeit abzuschließen. Vor dem endgültigen Abschluß muß allerdings der Präsident Vertretern der durch die handelspolitischen Abmachungen unter Umständen betroffenen amerikanischen Industrien Gelegenheit geben, sich zu dem Entwurf des Vertrages zu äußern.

Die Dauer der abzuschließenden Handelsverträge wird durch das Gesetz nicht begrenzt.

Der Präsident ist ermächtigt, die zur Zeit bestehenden amerikanischen Zölle um 50 Prozent nach seinem Ermessen zu senken oder zu erhöhen. Er kann jedoch keine bisher zollfreien Waren auf die Liste der zollpflichtigen setzen oder umgekehrt bisher zollpflichtige vom Zoll befreien. Um eine unterschiedliche Behandlung fremder Nationen zu vermeiden, steht die Vorlage vor, daß, sobald der Präsident mit irgendeiner Regierung einen Handelsvertrag abschließt, die im Vertrag festgesetzten Zölle auch für alle übrigen Länder gelten, mit Ausnahme von solchen, in denen amerikanische Waren ungünstig behandelt werden. Der Präsident ist ermächtigt, jederzeit die Verträge ganz oder teilweise zu widerrufen.

Deutsch-niederländisches Abkommen unterzeichnet

Berlin, 6. Juni. Heute ist im Auswärtigen Amt das kurz vor Pfingsten im Haag vereinbarte Abkommen über den Warenverkehr zwischen Deutschland und Niederländisch-Indien unterzeichnet worden. Gleichzeitig wurde ein Vertrag zur Abänderung des deutsch-niederländischen Zoll- und Kreditvertrages vom 20. Dezember 1925 unterzeichnet, durch den der sogenannte Holland-Kredit um drei Jahre verlängert wird. Beide Verträge unterliegen noch der Ratifikation, jedoch wird das Abkommen über den Warenverkehr mit Niederländisch-Indien mit Wirkung vom 1. Juli 1934 vorläufig angewendet werden. Der Wortlaut des Abkommens wird demnächst im Reichsgesetzblatt gleichzeitig mit der Verordnung über die vorläufige Anwendung veröffentlicht.

Der Reichspräsident in Neudach

Berlin, 6. Juni. Reichspräsident von Hindenburg hat am Dienstagabend mit dem fahrplanmäßigen Zug Berlin verlassen und sich nach Neudach begeben, wo er für einige Wochen auf seinem Gut Neudach Aufenthalt nehmen wird.

Dr. Göbbels nach Warschau eingeladen

Berlin, 6. Juni. Im Namen der polnischen Intellektuellen-Liga hat Professor Jielingki Reichsminister Dr. Göbbels zu einem Vortrag nach Warschau eingeladen. Reichsminister Dr. Göbbels wird dieser Einladung Folge leisten und in Warschau über die Ideologie des neuen Deutschlands sprechen. Dieser Vortrag findet voraussichtlich am Mittwoch, den 13. Juni 1934, in der Aula der Warschauer Universität statt. Der Besuch des Reichsministers in Warschau und Krakau wird sich auf den 12., 14. und 15. Juni erstrecken.

Genfer Sitzung ergebnislos

Barthou begründet seinen Entwurf

Genf, 6. Juni. In der Mittwoch-Sitzung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz hat Außenminister Barthou den französischen Entschließungsentwurf zur Aussprache gestellt und ihn in längeren Ausführungen begründet.

In seiner formulierten Erklärung heißt es: Die Frage der Rückkehr Deutschlands befaßt die Beratungen. Kein Land würde sich mehr als Frankreich beglückwünschen, wenn Deutschland zurückkehrte. Keine Tür ist geschlossen. In der Saarfrage hat Frankreich seinen guten Willen bewiesen, an einem internationalen Abkommen teilzunehmen, an dem Deutschland ebenfalls teil hat. Aber mehrere Vertreter haben die Meinung ausgedrückt, daß die Konferenz ohne Deutschland ihre Arbeiten nicht fortsetzen könne. Die französische Abordnung ist nicht dieser Ansicht. Im Hinblick auf diese Meinungsverschiedenheit erklärt sich, daß es möglich sein muß, auf einem Arbeitsprogramm bestehen zu bleiben, bei dem die Regierungen, die es für nötig halten sollten, die diplomatischen Verhandlungen mit Deutschland fortsetzen können, damit es keines Platz wieder einnimmt. Ich erinnere daran, daß ich gestern betont habe, daß man weder Bedingungen von Deutschland annehmen, noch ihm solche auferlegen darf. Die Tür muß offen bleiben; es ist nötig, daß Deutschland durch sie eintritt mit vollständiger Gleichheit der Rechte, und in dem es hier die Verantwortlichkeiten übernimmt, die dann gemeinsame sein werden. Die Abwesenheit Deutschlands ist kein Hindernis für die Fortsetzung der Arbeiten, aber die Anwesenheit Deutschlands würde den Arbeiten ihren wahren Charakter geben und würde es vielleicht ermöglichen, zu einer Lösung zu gelangen.

Frankreich hat mit Deutschland Noten ausgetauscht, die im Augenblick nicht zur Zuständigkeit der Konferenz gehören, aber es ist möglich, daß die Regierungen in der Lage sind, auf Deutschland einzuwirken, um es zu bitten, die Schwelle zu überschreiten. Frankreich habe nichts dagegen einzuwenden, und um diesen Regierungen ihre volle Freiheit vorzubehalten, ist in der Entschließung der Sach über die besonderen Verhandlungen eingeleitet worden. Die Stellung Frankreichs habe sich bisher nicht geändert. Mehr habe er nicht sagen wollen. Zu dem Antrag über die Sicherheit erklärte Barthou, die französische Regierung habe dem System der Kontrolle stets eine große Bedeutung beigemessen und sich bemüht, die Prüfung der Frage der Ausführgarantien zu fördern. Besondere Wichtigkeit habe der Punkt der Entschließung, der sich auf die Luftfahrt beziehe. Die Ausführung in der Luft sei ein besonders schwerwiegendes Problem der Wiederaufrüstung.

Im Anschluß an Barthous Rede hat Henderson beantragt, ein Redaktionsauschuß solle versuchen, bis zum nächsten Montag seinen Vorschlag und die Vorschläge Barthous auf einen Renner zu bringen. Diefem Redaktionsauschuß sollten die drei Großmächte England, Frankreich und Italien, der Präsident und der Vizepräsident der Konferenz sowie der Berichterstatter Benech angehören. Barthou soll aber erklärt haben, daß er nicht so lange Zeit habe, und wahrscheinlich schon vorher aus Genf abreisen werde. Norman Davis soll dann eine Vertagung auf Freitag vorgeschlagen haben. Man hat noch im Präsidium darüber gesprochen, ob die Sitzungen wie bisher geheim oder aber öffentlich stattfinden sollen, wie es anscheinend dem französischen Wunsch entspricht.

Um 17.30 Uhr war die Sitzung des Präsidiums, die sehr ruhig und friedlich verlief, beendet. Eine Einigung ist jedoch wieder nicht erzielt worden. Die Beratungen des Präsidiums wurden auf Freitag vormittag vertagt. Ein Redaktionsauschuß zur Vereinfachung der Vorschläge Hendersons und Barthous wurde nicht eingesetzt. Bis Freitag sollen vielmehr weitere Ausgleichsverhandlungen geführt werden, um zu einem gemeinsamen Arbeitsprogramm zu kommen. Ob das gelingt, ist eine andere Frage. Es wird aber offenbar noch versucht, das Leben der Konferenz — und wenn es sich auch nur noch in Ausschüßform fortsetzt — irgendwie zu erhalten. Wie weiter bekannt wird, soll der Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz am Freitag nachmittag zusammentreten, wenn man am Freitag vormittag zu einer Einigung kommen sollte.

Der französische Entschließungsentwurf

Der französische Entschließungsentwurf lautet: Der Hauptauschuß zieht die Entschließungsentwürfe in Erwägung, mit denen er durch die Abordnungen der sechs Mächte der Türkei und Sowjetrußland befaßt worden ist; ist von der Notwendigkeit überzeugt, die Konferenzarbeiten fortzusetzen mit dem Ziel, ein allgemeines Abkommen für die Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen zu erreichen; ist entschlossen, unverzüglich die schon in Gang befindliche Vorarbeit weiterzuführen ohne Beeinträchtigung der besonderen Verhandlungen, die die Regierungen etwa zu führen wünschen, um den endgültigen Erfolg zu erleichtern.

Indem der Hauptauschuß die besondere Bedeutung einer schnellen Lösung gewisser seit Beginn der allgemeinen Aussprache vorgebrachten Fragen betont, fällt er die folgende Entschließung:

1. a) Da die Ergebnisse früherer Konferenzarbeiten schon seit einem Jahr in Europa den Abschluß gewisser regionaler Sicherheitsverträge ermöglicht haben, bittet der Hauptauschuß die politische Kommission, unverzüglich ihre Arbeiten wieder aufzunehmen in einer Form, die sie für angemessen hält, um im Hinblick auf den Abschluß neuer Abkommen ähnlicher Art und schließlich ihre etwaigen Beziehungen mit dem Hauptauschuß festzulegen.
 - b) Der Hauptauschuß bittet andererseits die politische Kommission, die Bestimmungen über die Kontrolle, die schon angenommen sind, so weit wie möglich zu vervollständigen und bei der Prüfung der Ausführungsbedingungen fortzufahren.
 2. Der Hauptauschuß beauftragt sein Luftfahrtkomitee, unverzüglich die Bearbeitung der Fragen wieder aufzunehmen, die in seiner Entschließung vom 23. Juli 1932 unter der Rubrik 1 (Luftstreitkräfte) angeführt war. (Internationalisierung der Zivilluftfahrt, Abschaffung des Bombenwurfes, Verringerung der militärischen Luftstreitkräfte usw.)
 3. Der Hauptauschuß bittet sein Sonderkomitee für die Fragen der Waffenfabrikation und des Waffenhandels, unverzüglich seine Arbeiten wieder aufzunehmen und unter dem Gesichtspunkt der Erklärungen des Vertreters der Vereinigten Staaten vom 30. Mai so schnell wie möglich über die Lösungen, die es vorschlägt, zu berichten.
- Sobald der Hauptauschuß die dringenden Aufgaben gestellt hat, überläßt er dem Präsidenten der Konferenz die Sorge, im geeigneten Augenblick die notwendigen Maßnahmen zu treffen, damit er sich, sobald das Präsidium den Hauptauschuß zusammennruft, soweit wie möglich vor einem vollständigen Entwurf für ein Abkommen befindet. Der Hauptauschuß bittet den Präsidenten, die Regierungen mit dem Vorschlag Sowjetrußlands, die Konferenz unter dem Namen einer Friedenskonferenz in Permanenz zu erklären, zu bejassen.

Die englische Abordnung gegen den französischen Entschließungsentwurf

Genf, 6. Juni. Wie von gewöhnlich gut unterrichteter Seite verlautet, hält man den französischen Entschließungsentwurf, dessen Einzelheiten im übrigen noch geheimgehalten werden, in englischen Konferenzkreisen für unannehmbar. Auch der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, scheint dieses Dokument als wenig glücklich und erfolgversprechend zu beurteilen. Offenbar ist der französische Vorschlag sehr stark von der hier immer wieder sichtbar werdenden Annahmefähigkeit Barthous beeinflusst. Der Sicherheitsgedanke steht ganz im Vordergrund, während die Abrüstung nur eine sehr bescheidene Rolle spielen soll. Es heißt jetzt, das Barthou nur in seinen Begleitworten auf die Gleichberechtigungserklärung vom 11. Dezember 1932 anspielen werde und daß die Entschließung selbst nichts davon enthalte.

Belgien gegen neue Sicherheitspakte

Brüssel, 6. Juni. Außenminister Homans, der am Montag vom König zum Vortrag über die außenpolitische Lage empfangen wurde, hat, wie auf Anfrage im Außenministerium mitgeteilt wird, sich bis jetzt noch nicht entschließen können, wieder persönlich zu den Beratungen der Abrüstungskonferenz nach Genf zurückzukehren.

Nach dem Genfer Berichtslatter der „Libre Belgique“ hat Belgien kein Interesse an neuen Sicherheitspakten, die sich auf den ganzen Kontinent erstrecken würden. Der Rheinpakt von Locarno hat bereits, so schreibt der Korrespondent des der Regierung nahestehenden Blattes, Belgien die einzigen Garantien, die für uns fehlten, gebracht. Die Lösung der Sicherheitsfrage besteht für Belgien nicht im Abschluß neuer Pakte, sondern in der Valorisierung der bestehenden Abkommen.

Pariser Angriffe gegen England

Paris, 6. Juni. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, hat es mit der französischen Presse gründlich verstanden. Bereits am Dienstag begünstigte sie ihn, daß er hinterhältig im Einvernehmen mit Lordsteigebewahrer Eden Antriebe gesponnen habe. Auch heute fährt sie schärfstes Geschick gegen ihn auf, weil er durch seine Entschließung den französischen Sicherheits-Standpunkt, den man mühsam herangebracht habe, durchkreuzen wolle. Aber nicht nur Henderson, sondern mit ihm die gesamte englische Vertretung und alle die Konferenzkreise, die sich vor



Frankreichs Forderungen nicht ohne weiteres hegen wollen, werden härtestens angegriffen und für den Ausbruch einer Krise verantwortlich gemacht...

In der Tat sind die Betrachtungen der französischen Blätter, so rückhaltlos sie auch die Stellungnahme Barthous gegen Henderson billigen...

Die Konferenz scheint nach der dramatischen Sitzung von Genf in den letzten Tagen zu liegen. Schreibt das „Deure“, das den Vorschlag Hendersons deshalb beurteilt...

Das einzig gute Ergebnis des gestrigen Verhandlungstages ist nach Ansicht des „Journal“ die Durchkreuzung eines „un-gläublichen Wanders“, durch das die Sicherheit unterdrückt...

„Warum ein solches Rededuell?“ fragt Vertinax im „Echo de Paris“ und antwortet: Einfach deshalb, weil zum erstenmal die Mächte, die den Frieden erhalten und die Abtötung der Bestre- gungen durchsetzen wollen...

Das „Deure“ meldet, daß nach allgemeiner Auffassung von französischer oder russischer Seite oder aus den Kreisen des Kleinen Verbandes ein Gegenentwurf eingebracht werden dürfte...

Englische Stimmen zu den Genfer Vorgängen

London, 6. Juni. Die Berichte der Genfer Korrespondenten belagen übereinstimmend, daß die gestrigen Vorgänge im Büro der Abrüstungskonferenz und besonders der scharfe Zusammen- stoß zwischen Henderson und Barthou die Stimmung noch düsterer gemacht hätten...

Im Bericht des „Daily Herald“ heißt es: Die Lage, die am Montag entstanden war, wurde gestern verzweifelt. Die Stim- mung scheint äußerst gezeit zu werden...

Der diplomatische Mitarbeiter des „News Chronicle“ sagt: Je eher die Vertreter Genf verlassen, desto besser wird es für die Sache des Friedens und der Abrüstung sein...

Der Genfer Vertreter der „Times“ berichtet: So verworren die gestrige Debatte auch aussehen mag, die wirkliche Streit- frage ist deutlich genug. Unter dem Losungswort „Vor allem Sicherheit“ beabsichtigen Frankreich und Rußland ein System von Verteidigungsabmachungen...

Bei ihrem Suchen nach Sicherheit haben die Franzosen die Lehren von Großbritannien als hoffnungsloses Unternehmen aufgegeben und sich in die Arme Rußlands geworfen. Vielleicht wollen sie nicht, daß die Anweisungen der britischen Vertretung die Erörterung praktischer Sicherheit Garantien ohne vorherige Verständigung über Abrüstung zulassen würden...

Die französische Bewegung in Richtung auf Rußland entspricht durchaus der Politik, die in der Note vom 17. April bezeichnet wurde. Seit der Saar-Verabbarung ist die Notwendigkeit dafür nicht mehr klar. Man darf annehmen, daß Litwinow nicht gerade von Eifer für die Interessen Frankreichs verzehrt wird...

Unglücksfall oder Verbrechen?

Todesopfer eines Kraftwagenbrandes

Bamberg, 6. Juni. In der Nähe der Stadtgrenze wurde der Personenkraftwagen des Fabrikanten Rommel aus Strichwald brennend aufgefunden. Der Besitzer, der den Wagen lenkte, kam dabei ums Leben.

Das „Münchener Arbeiterblatt“ bringt zu diesem Vorfall interessante Einzelheiten, die ein Augenzeuger, ein Nürnberger Ingenieur, mitteilt. Dieser befand sich mit drei Freunden im Kraftwagen auf der Heimfahrt nach Nürnberg...

Furchtbarer Brand - Neun Personen verbrannt

Der Brandstifter erhängt aufgefunden

Oberndorf a. N., 6. Juni. In der Nacht zum Mit- woch in der Zeit von 3—4.30 Uhr brach in dem großen landwirtschaftlichen Anwesen des Bauern Lamprecht im Gewand Bug in Hinteraichhalben, Gde. Aichhalben O.H. Oberndorf, Feuer aus, das sich mit rasender Geschwin- digkeit auf das ganze Anwesen ausbreitete...

Das Brandunglück in Hinteraichhalben

Zu dem schweren Brandunglück in Hinteraichhalben, dem an- scheinend neun Personen zum Opfer gefallen sind, wird eine Vorgeschichte bekannt, die ein eigenartiges Schlaglicht auf den Besitzer des Anwesens, den 52jährigen Karl Lamprecht, wirft. Lamprecht wurde heute früh, ca. zwei Stunden vor dem Brande seines Hauses, bei einem Einbruch in den Keller des in der Ziegelei Herzog beschäftigten Arbeiters Johannes Belker ertappt...

Zu dem Brande selbst wird gemeldet: In den frühen Morgen- stunden des Mittwochs verbreitete sich in der näheren und weite- ren Umgebung die Schreckensstunde von der Brandkatastrophe, durch die ein 17 Morgen großes Anwesen völlig in Schutt und Asche gelegt wurde und der vermutlich neun Menschen zum Opfer gefallen sind. Wie der „Schwornwälder Bote“ berichtet, hat sich das Unglück etwa folgendermaßen zugetragen: Als der in Aichhalben wohnhafte Schneidermeister Kubert, den eine Verammlung in Schramberg lange aufgehalten hatte, mit seinem Motorrad in der dritten Morgenstunde die Sulzger Höhe passierte, sah er einige hundert Meter unterhalb der Hauptstraße Aichhalben-Schramberg eine riesige Feuerfäule, die ihn veran- laßte, die Aichhalbener Feuerwehr zu alarmieren...

gossen worden. Die Gummireifen waren noch unversehrt und plakten erst nach einiger Zeit. Das eine der beiden Vorderräder lag einen Meter weit weg von der Achse entfernt am Straßen- rand. Die Achse selbst war weder verbogen noch beschädigt. Auf der Straße ließen sich auch keinerlei Brems- oder Streifenmarken mehr feststellen. Nach dem Erlöschen des Brandes sah man den Lenker in unvorstellbarer Haltung total verbrannt am Steuer sitzen. Der Augenzeuge spricht die Möglichkeit aus, daß man es, nach den eigenartigen Umständen zu schließen, hier mit einem Ver- brechen zu tun habe und daß der Unglücksfall nur vorgeklüßelt worden sei.

Alle Bugginger Todesopfer geborgen

Buggingen, 6. Juni. Im Laufe des heutigen Vormittags konnten sämtliche noch in der Grube befindlichen 31 Verunglück- ten als Leichen geborgen werden. Damit sind sämtliche 86 To- desopfer der Katastrophe vom 17. Mai geborgen. Die Beerdig- ungen fanden in den verschiedenen Heimorten der Verunglück- ten zum größten Teil im Laufe des Mittwochs statt.

Allgemeine Trauerfeier für die Opfer von Buggingen

Karlsruhe, 6. Juni. Da die Bergungsarbeiten in Bug- gingen bis zum Ende dieser Woche abgeschlossen sein wer- den, hat der Reichsstatthalter eine allgemeine Trauerfeier für die Opfer des Bugginger Unglücks auf Montag 11. 6. angeordnet. Die Feier wird um 11 Uhr im Werkhof der Bugginger Kallgrube stattfinden. Für Baden wird der Ministerpräsident allgemeine Landestrauer anordnen.

Ab 1. Juli Zählung aller Kraftfahrzeuge

Berlin, 6. Juni. Der Reichsverkehrsminister gibt jetzt, wie das Rdz.-Büro meldet, sein an die nachgeordneten Behörden gerichtete Rundschreiben über die Zählung der Kraftfahrzeuge im Jahre 1934 bekannt. Die Länder haben die Anweisungen von Zulassungsbehörden im Kraftfahrwesen und den Polizeibehörden zur Kenntnis gebracht. Es ergibt sich daraus, daß in diesem Jahre die Zählung der Kraftfahrzeuge am 1. Juli erfolgen soll, und daß das Statistische Reichsamt demnächst die nötigen Vor- drude an die in Frage kommenden Behörden versenden soll. Es werden gezählt die zum Verkehr zugelassenen Kraftfahr- zeuge und die vorübergehend abgemeldeten Kraftfahrzeuge.

die bereits verkohlte Leiche der Frau Lamprecht sowie die von vier Kindern, die ebenfalls bis zur Unkenntlichkeit verkümmert waren, zu bergen.

Sofort wurden die nötigen Absperrungsmaßnahmen getrof- fen. Die Gerichtsbehörden, die Vertreter des Oberamts, die Landjägerei sowie die Kreisleitung der NSDAP, waren an der Brandstätte erschienen, die von zahllosen Neugierigen umfäumt war, in deren Gesichtern sich Entsetzen und Anteilnahme an der furchtbaren Katastrophe spiegelten. Bis zur Stunde konnten nur fünf Leichen geborgen werden.

Zimmer noch ist die Feuerwehr damit beschäftigt, die letzten Flammen zu erlöchen, die noch stehenden Mauern einzureißen und nach den vermissten vier Personen zu suchen. An- gesichts der Tatsache des vorangegangenen Einbruchs ergab sich natürlich die Frage nach dem Verbleib des Hauseigentümers Lamprecht, den man gestern nachmittag noch fleißig auf seinem Feld arbeiten sah. Wie man hört, sollen die lange Arbeits- losigkeit und einige tausend Mark Hypothekenschulden ziemlich auf ihn gedrückt haben, obwohl von größerer Kollage bei ihm wohl kaum gesprochen werden konnte. Das Familienleben soll harmonisch gewesen sein. Vorhofsarbeiter wurden die nahe Um- gebung und die umliegenden Waldstücke durchsucht, allerdings ohne Erfolg. Der Verdacht der Brandstiftung liegt außerordent- lich nahe, doch sind bis jetzt festere Anhaltspunkte nicht vor- handen.

Aufklärung der Brandkatastrophe von Aichhalben

Der Brandstifter erhängt aufgefunden

Oberndorf a. N., 6. Juni. Dank der rastlosen Tätigkeit der Feuerwehr und der Gendarmerie konnte schneller als erwartet, Klarheit in die mysteriöse Brandstiftung von Aichhalben ge- bracht werden. Noch vor 1 Uhr mittags gelang es, die drei weite- ren Leichen der Kinder, die ebenfalls fast völlig verkohlt wa- ren, zu bergen. Da von vornherein Grund zu der Annahme be- stand, daß sich der im 52. Lebensjahr stehende Vater Karl Lam- precht gar nicht unter den Trümmern des Hauses befinden werde, wurde die weitere Durchsuchung der Brandstätte aus- gelassen und eine zweite gründliche Durchsuchung des nahen Waldes vorgenommen, die denn auch von Erfolg gekrönt war und ein schauriges Resultat zeitigte. Drei Feuerwehrlente fanden den Gesuchten im Wald an einem Baum erhängt auf. Lamprecht hatte sich selbst gerichtet. Wie nachträglich bekannt wurde, sind seit einiger Zeit immer wieder kleinere Einbrüche und Dieb- stähle in der Gegend vorgekommen und man verfolgte auch schon eine gewisse Spur, die auf Lamprecht hinwies, ohne daß man jedoch völlige Gewißheit darüber erlangen konnte. Nun darf man die Gewißheit haben, daß Lamprecht der Täter war. Seine Leiche wurde zu den übrigen gebettet. Ob Lamprecht aus Verzweiflung oder aus Angst vor einer bevorstehenden Bestrafung zu dem Verbrechen, sein eigenes Haus in Brand zu setzen, veranlaßt wurde, wird wohl nie reiflich geklärt werden können. Der Befund der Leiche ergab einige Anhaltspunkte dafür, daß die Möglichkeit eines weiteren Verbrechens vorliegt. Die Schä- deldecken sollen Schlagnarben aufweisen. Es drängt sich unwill- kürlich die Vermutung auf, daß Lamprecht an seiner eigenen Familie zum Mörder wurde. Die Untersuchung der Mordkommissi- on wird auch darüber wohl noch Klarheit schaffen können. Der Bevölkerung hat sich begreiflicherweise größte Erbitterung be- mächtigt. Sie kann es nicht lassen, sich einen Unmenschen zum Mitbürger gehabt zu haben. Wie man hört, soll Lamprecht immer ein sehr verschlossenes Wesen an den Tag gelegt haben. Die ganze Gemeinde steht noch unter dem Eindruck der furch- terlichen Geschehnisse, wenn auch die rasche Klärung der Kata- strophe, der 9 Menschenleben zum Opfer fielen, eine gewisse Entspannung der erregten Gemüter gebracht hat.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 7. Juni 1934.

Illumination und Promenadenkonzert. Heute abend stur- det anlässlich des Berliner Urlaubersbesuches der NS- Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eine Illumination des Marktplatzes und des Rathauses mit Promenadenkonzert statt. Im Anschluß daran ist ein Tanzabend im Saal des „Grünen Baum“. Die Illumination des Marktplatzes mit dem Marktbrunnen und dem Rathaus in der oberen Stadt gibt immer ein schönes zauberhaftes Bild und wird heute abend Gästen und Einheimischen einen besonderen Genuß bereiten.

Der Marktplatzbrunnen birgt wieder Forellen, Karpfen und Goldfische, die Gasthausbesitzer und Fische- Luz zum „Bad“ eingefischt hat.

Sonntagsfahrkarten verlängert. In diesem Jahre fällt der Peter- und Paulstag auf einen Freitag. Die Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten wird aus- nahmsweise über den zwischen dem Freitag und dem Sonnt- ag liegenden Werktag ausgedehnt. Es gelten die Sonntagsrückfahrkarten zur Hinfahrt vom Donnerstag, 28. Juni, 12 Uhr, bis Sonntag, 1. Juli, zur Rückfahrt vom Donners- tag, 28. Juni, 12 Uhr, bis zum Montag, 2. Juli, 12 Uhr.

Altensteig-Dorf, 6. Juni. (Beerdigung.) Auf dem hie- sigen Friedhof wurde heute der hier wohnhaft gewesene Steuerassistent Karl Emmertich zu Grabe getragen, der im Alter von erst 33 Jahren einem schweren Leiden erlegen ist. Die SA-Reserve gab ihrem Kameraden, der Rottenführer war, das Geleit. Nach der Rede des Geist- lichen wurden zahlreiche Kränze niedergelegt, die von der großen Beliebtheit des Entschlafenen Zeugnis ablegten. Nachrufe widmeten ihm Oberpostsekretär Meyer für die SA-Keserve, Kaufmann Elger für die SA., Bürgermeister Seeger für die Gemeinde, der er als Gemeindevater diente, Finanzamtmann Stuk für das Finanzamt, Hauptlehrer Kalmbach für die Ortsgruppe der NSDAP, Altensteig, und Kassier Armbruster für den Reichstreubund ehemali- ger Berufssoldaten, Ortsgruppe Calw. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe mit einem Kind.



Freudenstadt, 6. Juni. (Straßensperre.) Wegen Einbaues einer Tränke wird die Staatsstraße Nr. 99, Stuttgart-Freudenstadt von Kilometer 77,3 bis 80,2 zwischen Herzogsweiler und Hallwangen voraussichtlich vom Montag, den 11. Juni ab, auf die Dauer von etwa drei Wochen für jeden Durchgangsverkehr gesperrt. Umleitung für den Radfahrerverkehr über Dornstetten-Hirschweiler-Lüthenhardt-Tresbach, für den übrigen Verkehr über Horb.

Freudenstadt, 6. Juni. (Schlafstelleneinbrecher.) Am Montag brach ein Dieb am hellen Tage in einige Fremdenzimmer und Schlafstellen in Gasthäusern ein und ließ Geld und Schmuckstücke mitlaufen. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

Bittelbronn, Oß. Horb, 5. Juni. (Schwerer Unfall.) Am Montag früh auf der Landstraße von Bittelbronn nach Horb der 33jährige Postagent Anton Kopp mit dem Fahrrad mit einem Personenwagen zusammen. Er wurde an Kopf und Arm schwer verletzt und mußte bewußtlos ins Horber Krankenhaus eingeliefert werden.

Nürtingen, 6. Juni. (Motorradunfall.) Am Montag fuhr auf der Straße zwischen Oberensingen und Wollschlagen der Elektromechaniker Adolf Haußmann von Nürtingen mit seinem Kraitrad die Steige aufwärts. Ein Fußgänger lief ihm direkt in das Motorrad. Die Folge war, daß sowohl der Motorradfahrer wie auch der Fußgänger auf die Straße geschleudert wurden. Während Haußmann mit ungefährlichen Kopf- und Gesichtsverletzungen davontam, blieb der Fußgänger blutüberströmt liegen. Es handelt sich um den in den 50er Jahren lebenden Strickmeister Otto Maier aus Wollschlagen.

Wöringen, Oß. Urach, 6. Juni. (Von der Transmissionsmission erfaßt.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Dienstagabend kurz vor 5 Uhr. In der Scheune des Ludwig Schütz, wo die Schrotmühle lief, kam der 11 Jahre alte Sohn des Gemeindepfleger Lamparter in einem unbewachten Augenblick der Transmissionsmission zu nahe und wurde erfaßt und mehrere Male herumgeschleudert. Der Arzt verbrachte den Schwerverletzten sofort ins Krankenhaus nach Urach, wo ihm der rechte Arm amputiert werden mußte. Auch der linke Arm ist mehrere Male abgeschlagen.

Honau, Oß. Reutlingen, 6. Juni. (Segelflug vom Lichtenstein.) Am Dienstagabend startete Adolf Beck, ein gebürtiger Honauer und Mitglied der Reutlinger Segelfliegergruppe, zum Segelflug vom Lichtenstein aus. Er jag mehrere Schleifen und landete glatt in einer Wiese. Das anwesende Publikum begrüßte den Segelflieger mit herzlichem Beifall.

Kalen, 6. Juni. (Zungarbeiter-Freizeitlager.) Befanlich wurde das Hermann Göring-Haus auf dem Himmelreich bei Heubach vom Bann 123 der HJ, umfassend die Oberämter Ellwangen, Kalen, Neresheim, Heidenheim, Geislingen, Göppingen, Schorndorf, Gmünd und Welzheim für die Errichtung eines Zungarbeiter-Ferienlagers erworben. Es vermag 70 Feriengäste ständig aufzunehmen. Am Samstagabend erfolgte nun die Uebernahme des Hermann Göring-Hauses in den Dienst der Sozialarbeit der HJ. Aus diesem Anlaß waren starke Abordnungen aus den obgenannten Unterbannen erschienen. Der Banner sprach über den deutschen Sozialismus, den die HJ verwirklicht.

Ravensburg, 6. Juni. (Furchbarer Tod.) Ein 11 Jahre altes Mädchen war am Dienstag in einer Ravensburger Sägerei, um Sägemehl zu holen. Das Mädchen ging, ohne bemerkt zu werden, in das Untergeschoß. Dort ist es von einer Kuppelung der Transmissionsmission erfaßt und mehrmals herumgeschleudert worden. Die Kleider sind dem Kind dabei vollständig vom Leib gerissen worden. Kleiderreste hingen noch an der Transmissionsmission. In schrecklichem Zustand ist das Mädchen dann im Sägemehl liegend aufgefunden worden. Beide Hüfte oberhalb der Knöchel und der linke Arm waren vollständig abgerissen. Bei dem verunglückten Kind handelt es sich um die 11 Jahre alte Maya Jäger aus Ravensburg. Abends erlag das Kind seinen schweren Verletzungen.

Geislingen a. St., 6. Juni. (Zusammenstoß zweier Lastzüge.) In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich vor Ruchen ein schwerer Zusammenstoß zweier Lastzüge. Ein aus Krefeld stammender Lastzug, der Papier geladen hatte, hielt am Ortsausgang und die Fahrer legten sich schlafen. Ein „Salem“-Lastzug fuhr auf den stehenden Lastzug mit großer Geschwindigkeit auf und schob den Anhänger mit dem Motorwagen zusammen. Beide Wagen bildeten einen ölligen Trümmerhaufen. Der im Anhänger schlafende Fahrer des verunglückten Zuges wurde durch den Ausprall durch das Verdeck in den Straßengraben geschleudert, ohne jedoch ernstlichen Schaden zu nehmen.

Ebenbach, Oß. Biberach, 6. Juni. (Blitzschlag.) Am Dienstag zog ein Gewitter über unsere Markung. Nur einmal hörte man den Donner rollen und dieser eine Blitzschlag traf das Anwesen des Franz Misch an der Straße nach Laubach. Im Nu stand das Stallgebäude in Flammen. Der Viehstall ist vollständig niedergebrannt, während die Wohnräume gerettet werden konnten. Bei dem Blitzschlag wurden auch 3 Kühe getroffen, die umfielen, nachher sich von ihrer Betäubung aber wieder erholten.

Achtung: Falsche 20 Markscheine—3000 RM. Befohlung

Stuttgart, 6. Juni. Von der Falschgeldzentrale des Landesstrafpolizeiamts in Stuttgart wird mitgeteilt: Seit einiger Zeit sind reisende Vertreter falscher Reichsbanknoten zu 20 RM. mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 am Werte. Die falschen Scheine sind leicht an der mangelhaften Wiedergabe des weiblichen Kopfbildes zu erkennen. Abgesehen von einem ganz entstellten Gesichtsausdruck ist das linke Auge, vom Beschauer aus gesehen, auffallend klein gehalten. Die Schriften und Unterschriften sind vielfach verkrüppelt und verschwommen. Auf der Rückseite des Scheines fallen besonders die zu groß geratenen und unreinen Worte des Straffahes auf. Bis her sind häufig die Nummern 7 778 169, 95 230 933 und 3 193 589 auf den Falschscheinen beobachtet worden. Die Vertriebenen sind Ortsfremde und suchen zum Abzug ihrer Falschscheine meist offene Ladengeschäfte auf, in denen sie eine Kleinigkeit einkaufen. Ueber eine Betrugsgaberein ist wiederholt folgende Personenbeschreibung gegeben worden: Etwa 40 Jahre alt, 1,60—1,62 Meter groß, schlank, schmales blaßes Gesicht, gerade spitze Nase. Es wird gebeten, im gegebenen Maße den Einjahler eines verdächtigen Scheines festzuhalten und in geeigneter Weise die Polizei zu benachrichtigen. Die Reichsbank hat auf die Ergreifung der Falscher eine Befohlung bis zu 3000 RM. ausgesetzt.

Besuch des Reichsluftfahrtministers Göring

Stuttgart, 6. Juni. Aus Anlaß der Reichsluftfahrtwerbewoche werden Luftfahrtminister Hermann Göring und der Präsident des DLV, Bruno Loerzer, nach Stuttgart kommen und in einer Großkundgebung der Stuttgarter Ortsgruppe des DLV am Samstagabend sprechen. — Am Sonntag wird ein großer Aufmarsch vor dem Minister stattfinden.

Aus Baden

Wörzheim, 6. Juni. (Wörzheim rüstet zum Kavallerietag.) Hederall in der Stadt trifft man Vorbereitungen für den ersten badischen Kavallerietag. Unzählige Fahnenmasten werden in den Straßen aufgestellt und Wagen um Wagen voller Tannengrün fahren durch die Straßen, so daß die Stadt bis zum Ende der Woche ein ganz besonders schönes Bild geben wird. Besonders reich werden die Durchmarschstraßen des Festzuges geschmückt sein. Der Festzug beginnt pünktlich um 11 Uhr und wird mit den zahlreichsten Friedensuniformen ein farbiges und sehenswertes Bild abgeben. Der Festplatz des Kavallerietages ist der Wehplatz. Auch hier sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Das große Bierzelt ist fertiggestellt und rings herum baut man einen Jahrmarkt auf, auf dem viele Verkaufsstände, Schießhallen, Karussells und Schiffschaubeln zu finden sind. Der Turnierplatz im Cutinger Tal ist ganz großartig hergerichtet worden. Die mächtige Tribüne weist fünfzehn Reihen Bänke auf und Starstromleitungen überkreuzen den Platz. Zur Zeit wird der Beobachtungsturm errichtet. Ueber die Eng werden zwei Holzbrücken den Verkehr mit der Cutinger Landstraße herstellen. Bis jetzt sind etwa 30 Vereine angemel-

det, die mit 100 Pferden am Turnier teilnehmen. Die nationalen Verbände stellen 143 Pferde. Die Reichswehr wird mit 110 Pferden und einer Reichswehrkapelle mit 40 Pferden vertreten sein. Die Reiterfreunde werden ihre helle Freude an diesem Turnier haben.

Baden-Baden, 6. Juni. (Großer Aufschwung. — 30 000 Fremde. — Zunahme von 84 Prozent.) Nach der letzten Zusammenstellung der Kur- und Föderverwaltung in Baden-Baden sah der weltbekannte Kurort nahezu 30 000 Fremde in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Mai 1934 in seinen Mauern. Das bedeutet eine Zunahme von 12 991 Personen, das sind 84 Prozent. Auf Deutsche entfallen 25 002 und auf Ausländer 4653. Von den Ausländern steht Frankreich mit 1551 Besuchern an der Spitze, die Schweiz folgt mit 1027 Besuchern, es folgen England mit 523, Holland mit 478 und die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 193. Italien landete 159, Dänemark 150 Gäste. Dazu ist noch zu bemerken, daß die Zeit für die Holländer und Nordamerikaner in Baden-Baden erst kommt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Reichsjugendführer stiftet das HJ-Leistungsabzeichen
Als Auszeichnung für vielseitige geistige und körperliche Leistungen stiftet der Reichsjugendführer mit Wirkung vom 31. Mai 1934 für die Hitler-Jugend das H. J. Leistungsabzeichen. Jeder Hitlerjunge kann das Leistungsabzeichen erwerben. Voraussetzung für den Erwerb des Leistungsabzeichens ist die Teilnahme an der weltanschaulichen Schulung der Hitlerjugend auf Heimabenden und Lehrgängen und die Erfüllung der Leistungsprüfungen in Leibesübungen. Die Leistungsprüfungen sind im 16., 17. und 18. Lebensjahr abzulegen. Für jede dieser bestandenen Leistungsprüfungen wird je ein Leistungsabzeichen verliehen.

Die Turnpflicht der Beamten in Hessen. Pflicht eines jeden Beamten und Angestellten ist, soweit er hierzu körperlich in der Lage ist, Leibesübungen zu treiben, um so seine körperliche und geistige Gesundheit zu erhalten und damit seine Dienstfähigkeit zu erhöhen.


Geschwaderfahrt deutscher Uraulauberschiffe nach dem Hardanger Fjord in Norwegen. 4500 Uraulauber aus den Gauen Düsseldorf und Essen, Wejer-Ems, Oldenburg und Südhannover, aus Thüringen und Hamburg sind von Bremerhaven aus zu einer Fahrt in die norwegischen Gewässer gestartet. Die Volksgenossen werden über das Stageras-Schlachtfeld nach dem herrlichen Hardanger Fjord fahren.

Großfeuer in einem polnischen Dorf. Nachmittags ist in der Ortschaft Tarkeje bei Komogrodol in Kongresspolen ein Großfeuer ausgebrochen, durch das in kurzer Zeit 74 Gehöfte in Asche gelegt wurden.


Rundfunk

Freitag, 8. Juni

- 6.55 Nach Frankfurt: Frühkonzert
- 9.00 Frauenfunk
- 10.10 Aus Stuttgart: Parische Stücke von Edoard Grieg
- 10.30 Musik für Violoncello
- 10.50 Volksmusik
- 12.00 Nach Frankfurt: „Im Land des Weins und der Gefänge“
- 13.20 Nach Frankfurt: Mittagskonzert
- 14.00 Nach Stuttgart: Mittagskonzert
- 14.30 Schulfunk — Stufe 3: Johannes Gutenberg
- 15.30 Klavierstücke
- 16.00 Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert
- 17.30 Aus Stuttgart: „Interessantes und Lustiges aus Deutsch-Ostafrika“
- 18.00 Hitlerjugend-Funk: Von Elefanten und Tigern
- 18.25 Stoppentunde im Ausland
- 19.00 Nach Frankfurt: „Allerlei Getier“
- 20.15 Aus Hamburg: Stunde der Nation: Carl Hagenbeck zu seinem 90. Geburtstag
- 21.00 Aus Stuttgart: Solistenkonzert
- 22.45 Sportnachschau
- 23.00 Aus München: Unterhaltungs- und Tanzmusik
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik



SPÄTLESE-ERNTEN
1930-1932



Feinblatt
Janiportier

So schreibt ein KURMARK-RAUCHER:
„KURMARK“ ist wieder da!
Das war eine Freude, als ich Ihre
Bekanntmachung über die neue
KURMARK zu 3½ lfg. las.
Ich ging sofort zu einem
Cigaretten-Händler, der gerade die erste
Sendung bekommen hatte. Schon allein
die Packung ist aussergewöhnlich schön
und dann — die Cigarette selbst!
Ich, als alter Cigarettenraucher muss
Huen, gestehen, dass ich etwas so Wunder-
volles noch nicht geraucht habe.
Ich beglückwünsche Sie zu dieser
unübertrefflichen Meisterleistung.
„Alzeit KURMARK“ heisst nunmehr
meine Devise.

Handel und Verkehr

Börsen

Berliner Börse vom 6. Juni. Das Geschäft war nach der letzt-
tägigen starken Aufwärtsbewegung etwas ruhiger. Industrie-
obligationen waren bis 0,5 Prozent höher. Dagegen waren
Reichsschatzbriefe im gleichen Ausmaß gedrückt. Die
Börse in Genf wurde von Berliner Finanzkreisen mit Zurück-
haltung beurteilt. Eine weitere Aufwärtsbewegung verzeichneten
Braunkohlenerträge. Rheindraun waren 5 Prozent und die
Logar 7 Prozent höher. Am Elektroaktienmarkt überwiegen die
Kurssteigerungen, wobei man wieder Auslandskäufe beobachten
wollte. Während Bahnaktien noch bis 0,5 Prozent höher bezahlt
wurden, waren Schiffahrtswerte leicht gedrückt. Bankaktien sa-
gen uneinheitlich. Die Parität für den Dollar stellte sich in Ber-
lin auf 2,51 und für das Pfund auf 12,61. London-Kabel wurde
mit 5,05 genannt.

Stuttgarter Börsenbericht vom 6. Juni. Die in den letzten Tagen
eingetretene merkliche Aufwärtsbewegung am Aktienmarkt
kam am Mittwoch teilweise zum Stillstand. Das Kursniveau
zeigte sich aber als widerstandsfähig. Am Rentenmarkt blieben
Goldpapiere gut behauptet, Industrieobligationen tendierten
etwas fester. Altbeleg zog weiter leicht an, während Reue-
büh 15 Pfennig billiger mit 22,60 Prozent bezahlt wurde.

Plätze

Florheimer Schlachtviehmarkt vom 6. Juni. Zufuhr: 10 Och-
sen, 23 Bullen, 12 Kühe, 72 Färsen, 217 Kälber, 5 Schafe, 447
Schweine. Preise: Ochsen 26-31, Bullen 24-30, Kühe 15-25,
Färsen 25-32, Kälber 32-46, Schweine 32-43 Pfg. Marktver-
lauf: mäßig belebt, Großvieh und Schweine leberhand.

Florheimer Pferdemarkt vom 6. Juni. Auftrieb 68 Pferde.
Preise: Schlachtpferde 30-70, leichte Pferde 100-300, mittlere
350-750, schwere Arbeitspferde 750-1000 RM.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 5. Juni. Zufuhr: 21 Och-
sen, 31 Rinder, 13 Färsen, 30 Kühe, 257 Kälber, 381 Schweine,
17 Schafe. Preise: Ochsen 23-32, Rinder 22-33, Färsen 24 bis
29, Kühe 12-22, Kälber 40-50, Schweine 42-45, Schafe 32
bis 36 RM. Marktverlauf: Handel in allen Gattungen langsam
vonstatten, Leberhand bei allen Gattungen.

Die badische Spargelernte. Die badische Spargelernte neigt
ihrem Ende zu. Das vorläufige diesjährige Gesamtergebnis
kann als sehr befriedigend bezeichnet werden. Wenn auch öftere
Niederschläge wünschenswert gewesen wären, so wurde doch die
Qualität der Spargeln durch die Trockenheit nur unbedeutend
beeinträchtigt und auch mengenmäßig war der Ausfall reich-
lich. Die einzelnen Hardtsorte fanden während vier Wochen in
einem Wettbewerb in Bezug auf Ausfuhr, Auslese und Marktbe-
trieb. In der Gegend von Schwetzingen, Graben, Hohenheim,
Eggenstein, Linfenheim, Amlingen und Wagnensturm kamen
zwischen 3000 und 4000 Zentner Spargeln zur Ausfuhr, die auf
etwa 150 einzelnen Spargelmärkten abgesetzt wurden. Im
Durchschnitt war der Abgang an den abendlichen Spargelmärkten
flott. Besonders rege gestaltete sich die Nachfrage aus Karls-
ruhe, Mannheim, der Pfalz, jedoch fanden sich auch zahlreiche
Händler und Käufer aus Frankfurt, Stuttgart, dem Rhein-
land, Berlin und Hamburg ein, die teilweise beträchtliche Men-
gen badischer Spargeln für die Konservensfabriken erstanden.

Bühler Obstmarkt vom 5. Juni. Preise: Erdbeeren 17-20,
Kirschen 12-17, Heidelbeeren 30-36 Pfg. Der Verkauf war
mäßig.

Eröffnung von Schuldenregelungsverfahren

Allois Sailer, Amtsdienster, Voltringen O.M. Herrenberg
(26. 5. 34 - 1. 7. 34); Johann Georg Bratmaier, Schmied-
meister, Breitenholz O.M. Herrenberg (26. 5. 34 - 1. 7. 34);
Friedrich Dieb, Eheleute, Arnbach O.M. Neuenbürg (26. 5. 34 -
6. 7. 34).

Erteilungen der Ermächtigung, z. Abschluß eines Zwangsvergleichs

Goa Maria Hanfmann geb. Rentzler, Witwe, Liebelberg
(27. 5. 34 - 30. 6. 34); Jakob Hanfmann, Eheleute, Liebel-
berg (27. 5. 34 - 30. 6. 34); Karl Röllner II, Eheleute, Holzbrunn
(19. 5. 34 - 16. 6. 34); Gottfried Jüste, Eheleute, Taglöhner,
Kutenhof (26. 5. 34 - 30. 6. 34); Martin Zinner, Hilfsarbeiter,
Glatten (30. 5. 34 - 30. 6. 34); Jakob Müller, Eheleute, Möhlingen
(22. 5. 34 - 15. 7. 34); Jakob Haupt, Gastwirt, Altingen
(25. 5. 34 - 1. 7. 34); Josef Bienenberger, Hirschwirts Sohn, Ehe-
leute, Voltringen (26. 5. 34 - 1. 7. 34); Adam Hayer, Eheleute,
Entringen (28. 5. 34 - 1. 7. 34); Friedrich Zwirner, Eheleute,
Hilfsarbeiter, Kufingen (28. 5. 34 - 1. 8. 34); Ferdinand
Bienenberger, Hirschwirt, Voltringen (30. 5. 34 - 5. 7. 34).

Turnen, Spiel und Sport

USA-Ländermannschaft - Württ. Gaumannschaft 1:0

Stuttgart, 6. Juni. Auf der Adolf Hitler-Kampfbahn fand
am Mittwochabend das angekündigte Fußballspiel der Ration-
alsmannschaft der USA gegen eine württembergische Gau-
mannschaft vor 8000 Zuschauern statt. Das Spiel zeigte keine
große Klasse. Württemberg verlor unerdient, aber es verstand
nicht in der zweiten Halbzeit seine Torchancen auszunützen.

Am Mittwoch vormittag waren die Amerikaner von Reichs-
ratthalter Murr empfangen worden, am Donnerstag spielen sie
in Ulm gegen eine weitere württembergische Gaue.

Letzte Nachrichten

Heldenmütter taufen Segelflugzeuge

Hirschberg (Riesengebirge), 6. Juni. Anlässlich der Luft-
fahrt-Werbewoche wurden am Mittwochabend auf dem
Hirschberger Marktplatz, wo sich tausende von Menschen ein-
gefunden hatten, zwei Segelflugzeuge getauft. Die Weihe-
stunde erhielt besondere Bedeutung durch die Anwesenheit
der Mütter des Kampffliegers Manfred v. Richthofen und
des Vorkämpfers für das Dritte Reich Horst Wessel. Auf
Veranlassung des Oberbürgermeisters waren auch zwei
Hirschberger Mütter, deren Söhne für die Bewegung gefal-
len sind, und zwar Frau Goratowski und Frau Lesche ein-
geladen. Nach einem Marsch der Hirschberger Jägerkapelle
und der Begrüßungsansprache des Schwarmführers von
Küster taufte Frau v. Richthofen und die Mutter
Horst Wessels die beiden Segelflugzeuge, die den Namen
„Kamerad“ und „Präsident Loercher“ erhielten. Mit dem
Viede vom guten Kameraden klang die Feierstunde aus.

Im Brunnenschlamm umgekommen

Dels, 6. Juni. Ein furchtbares Unglück ereignete sich
in Rache bei Dels. Bei dem Landwirt Wundrak sollte der
Brunnen geschlemmt werden. Als der 45jährige Hermann
auf einer Leiter in den Brunnen stieg, versank er im Sand
des Untergrundes bis an die Knöchel. Er achtete zunächst
weiter nicht darauf. Als er dann aber immer weiter ver-
sank, mußte er zu seinem Entsetzen feststellen, daß der
Schlamm ihn festhielt und er sich nicht mehr herausarbeiten
konnte. Er versank schließlich bis zum Leib. Feuerwehr,
Sanitäter und andere Helfer bemühten sich stundenlang
vergeblich, den Unglücklichen aus seiner furchtbaren Lage zu
befreien. Nach etwa zwei Stunden starb der Bedauerns-
werte. Seine Leiche konnte geborgen werden. Der jähe
Sandschlamm hatte die Glieder des Unglücklichen einge-
schnürt, so daß die Blutzirkulation ins Stocken kam und ein
Herzschlag eintrat.

Erklärungen Roosevelts über die Notlage infolge der Trockenheit

Washington, 7. Juni. Präsident Roosevelt bezeichnete
die schwere Trockenheit in den landwirtschaftlichen Gebieten
als ein nationales Unglück, das über 125 000 Familien be-
troffen habe und das zum Absterben oder zu Notschlachten
von mehreren Millionen Stück Vieh führen werde. Er
gebe aber der Nation sein Wort, daß niemand Hunger lei-
den solle und er fordere vom Bundeskongress einen großen
Zusatzbetrag zum Budget, um alle Menschen in den betrof-
fenen Bezirken vor Hungersnot zu bewahren.

Abstimmungsvorschlag eines demokratischen amerikanischen Senators

Washington, 7. Juni. Der demokratische Senator Ty-
dings hat eine Vorlage eingebracht, die den Präsidenten
ermächtigen soll, unmittelbar mit den Regierungshauptern
der anderen Länder über die Herbeiführung einer allge-
meinen Vands-, Wasser- und Luftabstimmung zu verhandeln.
Die Vorlage sieht vor, daß die Bewaffnung eines Landes in
dem Verhältnis zur Bevölkerungszahl stehen soll, und zwar
derartig, daß für je eine halbe Million Einwohner eine be-
stimmte Waffenmenge zugebilligt wird, und daß die Be-
waffnung dieser Einheiten in einem gleichen Verhältnis
zur Größe der Bevölkerungszahl stufenförmig abnimmt.

Bombenabwürfe bei der Rundreise des Präsidenten der irischen Republik

Paris, 6. Juni. Wie aus Damaskus gemeldet wird,
kam es bei der ersten Rundreise, die der Präsident der
irischen Republik Mohamed Ali Abed durch Nordsyrien
unternahm, zu Zwischenfällen. Es wurden mehrere Bom-
ben geworfen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Schwere Ausschreitungen der Streikenden in Südspanien

Madrid, 6. Juni. Während der spanische Landarbeiter-
streik in der Mehrzahl der Provinzen als gescheitert ange-
sehen werden kann, verschärft sich die Streiklage in Süd-
spanien, von wo Ueberfälle und Brandstiftungen gemeldet
werden. In drei Gemeinden füllten die Streikenden die
Gutshöfe und zündeten diese mit Ställen und Scheunen an.
Bei dieser Gelegenheit wurden drei Gutbesitzer erschossen.
Auch die Angreifer hatten viele Tote und mehrere Ver-
wundete zu verzeichnen. Starke Polizeieinheiten sind
zusammengeschoben worden. Man nimmt an, daß die Ord-
nung auch dort bald wiederhergestellt wird. In der Pro-
vinz Sevilla zerstörten die Landarbeiter eine Reihe von
landwirtschaftlichen Maschinen durch Feuer.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen
NSDAP Ortsgruppe Altensteig
Heute abend 8.30 Uhr Mitgliederversammlung im „Deutschen
Kaiser“
Der Ortsgruppenobmann.

An die politischen Leiter und Amtswalter sämtlicher
Gliederungen der NSDAP des Kreises Nagold
Samstag, 9. Juni, nachm. 4 Uhr im „Waldhorn“-Saal in
Nagold. Tagung mit Appell für sämtliche Amtswalter des Krei-
ses, alle Hobbeltträger und Amtswalter der Gliederungen. Der
Wichtigkeit der Tagesordnung wegen können Entschuldigungen
nicht angenommen werden. Die Ortsgruppen- und Stützpunk-
leiter sind für das vollständige Erscheinen ihrer Teilnahmepflich-
tigen verantwortlich.
Kreisleitung der NSDAP: W. Lang.

Deutsche Arbeitsfront Kreis Nagold
Die Hitlerjugend kämpft zurzeit für die Freiheit der Jung-
arbeiter. Wir wollen erreichen, daß schon in diesem Jahre jeder
Lehrling 14 Tage Freizeit erhält, die er in einem Hitlerjugend-
lager oder Ferienheim verbringt.
Ich bitte daher sämtliche Arbeitgeber, ihren Lehrlingen diese
Freizeit zu gewähren.
Kreisbetriebszellen-Obmann
und Kreisleiter der Deutschen Arbeitsfront:
Schuon.

NSG „Kraft durch Freude“ Kreis Neuenbürg
Ich ordne an: Sämtliche Meldungen und Anfragen, welche
die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ betreffen, sind in
Zukunft nur an meine Adresse zu richten und zwar mit der An-
schrift: NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Kreis Neuen-
bürg, Eich Wildbad, Ludwig-Seegerstraße 3.
Einzahlungen von Geldern, welche die NSG „KdF“ be-
treffen, sind nicht auf Konto 642 oder 100, sondern auf Konto
Nr. 600 bei der Sparkasse Wildbad unter W. Hirtel, NSG
„Kraft durch Freude“ Kreis Neuenbürg zu überweisen.
Hirtel, Kreiswart der NSG „KdF“
Kreisleitung Calw

Ich nehme Bezug auf das Sonder Rundschreiben des Gau-
organisationsamts Folge 4/34 vom 31. 6. 1934 auf gelbem Pa-
pier über Beteiligung am diesjährigen Reichsparteitag in
Nürnberg. Danach haben die Ortsgruppen und Stützpunkte bis
spätestens 12. Juni 1934 an die Kreisleitung die An-
zahl der benötigten Garnituren der Ausstattungsgegenstände zu
melden. Dieser Zeitpunkt ist unbedingt einzuhalten.
Der stellv. Kreisleiter.

HJ. Unterbann 11/126
Bis spätestens Donnerstag, 7. Juni, müssen die Meldungen
für das Bannferienlager bei mir eingegangen sein.
Die Gefolgschaftsführer, welche die Meldung für den HJ-
Sporttag in Freudenstadt noch nicht gemacht haben, holen dies
sowie nach.
Der Führer des Unterbanns.

Buntes Allerlei

Ein tüchtiger Doktor

8 Doktor von St. ist sehr tüchtig, er ist aber auch groß.
Besonders gegen die Damen, wenn sie leichtfertig und leichtsinnig
genug Mundspaziergänge machen, nur mit ein bißchen
Schminke gegen die Nachluft als Schutz. Kam da so ein kleines
lässiges Fräulein und klagte über Rheuma. Rheuma ist bekann-
lich eine unangenehme Sache, besonders, wenn man gern und
viel tanzt und Mundspaziergänge macht. Sie meinte ein
bißchen beim Onkel Doktor, aber der hatte wenig Mitleid und
hielt ihr eine lange Predigt. Das Mädchen seufzte: „es wird
nicht mehr vorkommen“, und dann hat sie den bösen Doktor um
ein Rezept, und der Doktor von St. schrieb; das Fräulein
träumte schuldboll und ängstlich von Kamillentee oder Schwefel-
bädern. Sie machte einen Knids und suchte hüftfertig eine Apo-
thek auf. Sie kramte umständlich im Taschchen und holte dann
mit Leichenbittermiene das Rezept vom bösen Doktor hervor.
Der Apotheker aber lachte fürchterlich. Dann bedauerte er leb-
haft, nicht dienen zu können. So etwas führe er nicht in seinem
Laden. Und er zeigte nach dem süßen kleinen Fräulein, das in
einem hauchdünnen Spitzenkleid vor ihm stand. Der Doktor
hatte ihr molle Strümpfe und einen drei Meter langen Woll-
schal verschrieben...

Gestorben

Brüderles Sägmühle-Langensalb: Sofie Greiner
geb. Böhringer, 68 Jahre alt.

Wetter für Freitag

Die Wetterlage hat sich wenig geändert. Dem nörd-
lichen Hochdruck steht ein lasses Tiefdruckgebiet im Süden
gegenüber. Für Freitag ist zeitweilig bedecktes, aber vor-
wiegend trodenes Wetter zu erwarten.

Heute Donnerstag abend

bei Eintritt der Dunkelheit

Illumination

des Marktplatzes und des Rathauses

mit Promenadekonzert der
Stadtkapelle.

Anschließend im Saal des „Grünen
Baum“

Sanz-Abend.

Hiezu ergeht an unsere Gäste und
Einheimische freundliche Einladung.

100

Kleider

für Ihre Reise -



und was dazugehört: Badeanzüge, Strand-
kleider, aparte Handarbeiten, Schmuck -
alles finden Sie in der Juni-Nummer
„Beyers Mode für Alle“.
Sämtliche 100 Modelle auf den beiliegenden
3 großen Schnittbögen - daher alles leicht
selbst zu nähen. Außerdem die Beilagen:
„Aus der Welt“ - „Neues vom Film“ -
„Für die Hausfrau“ - „Beyers Mode für
Alle“ für 85 Pf. monatlich frei Haus durch

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Bringe am Freitag von
9 Uhr an

billige Kirschen
Preßlinge und
Gemüse

Frau Reich.

Papierservietten

mit Aufdruck

liefert preiswert die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig.



Nur das Gute bricht sich Bahn,
auf Preis und Güte kommt es an!

Getest-Bahnerwachs und Wachsbeize
ca. 100g ca. 100g ca. 100g
Rm. 1.40 Rm. 1.75 Rm. 1.40
Thompson-Werke G.M.B.H. Düsseldorf

Mit gutem Erfolg

inserieren Sie in der

Schwarzwälder Tageszeitung

